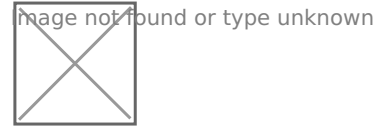


unglaublich!!!

Beitrag von „Forsch“ vom 8. März 2005 19:28

Hallo allerseits,

heute hatte ich 7 Stunden Seminar. 3 HS und 4 FS.



Das war wahrscheinlich die unsinnigst verbrachte Zeit überhaupt!!

HS Leiter war null vorbereitet, hat einen Powerpoint Show gezeigt, in der er wild hin und her gespult hat, durchsetzt mit Bemerkungen wie "das ist jetzt nicht so wichtig" , " das bekommen wir später noch mal" usw.

Der FS Leiter hat uns stundenlang Aufgaben bearbeiten lassen, die schon vor 4 Wochen zu Ende gekaut waren. Als hätte er vergessen, was gerade dran ist.

Beide ergehen sich in Monologen, die leider nur zum Teil unterhaltsam, aber überhaupt keinen Wissensgewinn bringen.

Und dann erzählen sie was von "Handlungsorientierung" und "glaubwürdiger Lehrerpersönlichkeit" AAAHHHHHH!!!!

eine taktische Krankheit scheint die Rettung, meint der Forsch

Beitrag von „Melosine“ vom 8. März 2005 19:45

Hallo Forsch,

bist du zufällig in einem meiner Seminare? 😊

Mir kommt das SEHR bekannt vor 😞

Ich bin in einem Seminar, da sitzen wir meist irgendwie an Computern und recherchieren irgendwas (genau so!). Ich guck dann mal im Forum oder so, ist noch ganz angenehm. Ich weiß aber nicht so recht, was das soll 😞

In einem anderen Seminar haben wir auch tagelang Gruppenarbeit gemacht, die mit einer sehr offenen Fragestellung eingeleitet wurde - keine Vorbereitung seitens des FLs erkennbar 😡

Ansonsten werden die Seminare eh meistens mit Referaten von unserer Seite bestritten.

Ein Seminar ist ganz gut und manchmal hilfreich...

Schlimm ist wirklich das Gefühl, dort seine Zeit, das wertvollste Gut im Ref, unsinnig absitzen zu müssen.

Kann den Frust jedenfalls gut nachvollziehen!

LG, Melosine

Beitrag von „Forsch“ vom 8. März 2005 19:52

Ich hab ja überhaupt nix dagegen, wenn man sagt: die Zeit ist zur selbsttätigen Weiterbildung da. Gut, kann man ja machen. Literatur gibts ja genug. Und wenn dann der SL noch als Ansprechpartner zur Verfügung steht: Prima!

Aber man sitzt in der Runde und langweilt sich zu tode!

Jetzt muss ich aber aufhören: 6 Stunden Unterricht morgen, und schließlich sind die Schüler echt wichtiger als die Seminar - Pappnasen.

Hoffentlich kriegt nie jemand raus, wer ich bin....

hofft der Forsch

Beitrag von „Anna Havanna“ vom 8. März 2005 20:03

Zitat

Forsch schrieb am 08.03.2005 19:52:

Hoffentlich kriegt nie jemand raus, wer ich bin....

hofft der Forsch



Das glaube ich kaum, weil das Seminaralltag zu sein scheint! Zumindest an meinem, du könntest also auch von meinem Seminar sein 😊 Bei uns sind meistens ebenfalls relativ sinnlose dynamische Gruppenaktivitäten ohne brauchbares Ergebnis angesagt. Das einzig brauchbare daran sind die Handouts und Kaffeeklatsche (Kaffeeklatschs?)....



Gruß Anna

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 8. März 2005 20:31

Bei uns gibts keine Gruppenaktivitäten und auch keine brauchbaren Handouts. Ein Seminar ist gut, die anderen beiden nutzlos. In dem nutzlosen Seminar ohne mich bewertenden SL lese ich Zeitschriften oder korrigiere. So, mich kann man aber jetzt erkennen. 😄

Beitrag von „Melosine“ vom 8. März 2005 20:38

Ja, Maria L., du bist das also 😄
Du bist enttarnt 😄

Oder sollte es etwa noch mehr Zeitungsleser und Im-Seminar-Unterricht-Vorbereiter in Hessen geben 😞

Beitrag von „the-unknown-teacher-man“ vom 8. März 2005 20:52

hi,
mein Seminar liegt zwar schon ein paar Jährchen zurück, aber ich finde da meine Theorie voll betätigt:

Fach- und Hauptseminarleiter praktizieren genau das Gegenteil von dem, was sie fordern - wohl nach dem Motte "Wer findet hier die Fehler" oder "Lernen durch abschreckende Beispiele":
(na gut, es gibt sicher auch rühmliche Ausnahmen - diese sind mir aber nicht persönlich bekannt)

lerngruppenorientierter Unterricht, transparente Planung, transparente Notengebung, freundlicher Umgangston - das alles waren Parolen, die zwar von uns vom ersten Tag an gefordert, uns gegenüber aber mehr als selten demonstriert wurden...

und dabei war ich noch an einem angeblich "netten Seminar"

mfg
der unbekannte Lehrer

Beitrag von „Mel“ vom 8. März 2005 21:29

Ich glaube es ist wirklich normal. Habe bis jetzt noch niemanden getroffen, der behauptet, er hätte in den Seminaren etwas gelernt. Habt ihr eigentlich alle sogenannte "Thementage"?

Beitrag von „willi“ vom 8. März 2005 21:33

Tja, wieso sind diese Leute am Seminar und nicht an ihren Schulen? 🙄
wobei ich durchaus zwischen FL und den "Pädagogen" unterscheiden würde ...
Aber alles hat ein Ende und man sammelt unglaublich viele Anekdoten.
LG willi 😄

Beitrag von „wolkenstein“ vom 8. März 2005 21:39

Sollte das hier jemals ein Seminarleiter lesen (ist hier irgend jemand dabei? Outet euch doch bitte! Ihr würdet SOFORT in meiner Achtung mächtig steigen, weil ihr wirklich wissen wollt, wie Refis so das Ref erleben...), werden die meisten sich wahrscheinlich sofort persönlich angesprochen fühlen. Kann den allgemeinen Eindruck, Forsch muss in meinem Seminar gesessen haben, auch nur bestätigen. Ausnahme: Das Deutsch-Fachseminar, das von jemandem geleitet wurde, der sich tatsächlich um seine Refis scherte und viele gute Sachen

organisiert hat. Nochmal



Der Rest war so, so , aber auch ganz genau so. Wahrscheinlich sollten wir mal eine Stilblütensammlung speziell für Fachleiter aufmachen...

Monologrekord: 120 Minuten am Stück (natürlich ungeplant, im Grunde war es ein ausschweifend kommentiertes Vorlesen eines älteren Artikels aus Praxis Fremdsprachenunterricht, der uns NICHT zur Verfügung gestellt wurde... sonst hätte X ihn ja nicht vorlesen können).

Refi-Frage: Können wir Ihnen das emailen?

Antwort: In meinem Alter brauche ich mich nicht mehr mit Computern auseinander zu setzen, ich habe sowas nicht.

Refi-Frage: Können wir uns mal mit Lerntheorien auseinandersetzen?

Antwort: Ja, also mit diesen moderneren Theorien kenn ich mich nicht so aus, aber vielleicht könnte jemand von Ihnen ein Referat über den Behaviorismus (!!!) halten?

Refi-Frage: Wär's mal möglich, über Sprachlernprogramme und ähnliches zu sprechen? Die Eltern fragen auf dem Elternsprechtag oft danach.

Antwort: Also, das ist jetzt nicht so mein Gebiet, da kann ich Ihnen nicht weiterhelfen. Ich habe für den Umgang mit modernen Medien Filmanalyse geplant, ich möchte Ihnen da mal was zeigen (irischer Film aus den 80ern, Akzent viel zu stark selbst für Oberstufe, Qualität Mist, war auf Video auch nicht mehr zu kriegen... und was an diesem Film gemacht wurde, war dumm, langweilig, unbrauchbar und letzten Endes die Fortführung der klassischen Textinterpretation mit neuen Fremdwörtern. AAArrrggghhh!)

Es wäre zum Lachen, wenn's nicht so zum Heulen wäre. Wir haben mehrmals versucht, dringendere Themen vorzuschlagen - umsonst. Es war nix zu machen. Korrigiert, was das Zeug hält, schreibt böse Gedichte und übt euch in der gleichmütigen Gelassenheit der Yogis. Anders wird's nicht...

Immer noch richtig sauer werdend, wenn er nur dran denkt, w.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 8. März 2005 21:53

Hallo Forum,

ja, es ist auch ein Seminarleiter da - nämlich meine Wenigkeit. Da Ihr aber alle nicht aus Baden-Württemberg zu sein scheint, werde ich Euch wohl nicht kennen.

Kleiner Scherz, keine Panik - bin auch nur eine Seminar-Geschädigte.

Das einzig Interessante an diesen Terminen ist der Austausch mit den Kollegen. Man merkt, die

kochen auch nur mit Wasser bzw. haben mit den meisten Problemen zu kämpfen.

Gut, mein Fachleiter in Holztechnik ist auch schwer in Ordnung, allerdings wollen sie ihm die Anrechnungsstunden kürzen und so überlegt er auch schon mal, ob er den ganzen Zirkus nächstes Jahr nochmal mitmacht.

Aber freut Euch doch. Das Bildungssystem soll doch in ganz Deutschland vereinheitlicht werden und bei den Seminaren haben sie's anscheinend schon geschafft - die scheinen überall gleich schlecht zu sein.

Nur schade, dass Anwesenheitspflicht ist. In der Uni hätte ich diese Vorlesungen nämlich schon lange nicht mehr besucht.

Liebe Grüße

Super-Lion

Beitrag von „leppy“ vom 9. März 2005 08:24

Wie sollen den gerade DIE Seminarleiter da sein? Glaubt ihr die wissen, wie man ins Netz kommt? 😄

Gruß leppy

Beitrag von „Melosine“ vom 9. März 2005 13:01

Zitat

wolkenstein schrieb am 08.03.2005 21:39:

... ein ausschweifend kommentiertes Vorlesen eines älteren Artikels aus Praxis Fremdsprachenunterricht, der uns NICHT zur Verfügung gestellt wurde... sonst hätte X ihn ja nicht vorlesen können)

Oh ja, ältere, viel ältere Artikel scheinen sehr beliebt zu sein. Und zu den didaktischen, pädagogischen, sonstigen Theorien dieser Zeit werden dann gerne Referatsthemen vergeben



Das wär als würd man in der Schule Arbeitsblätter aus den 70er Jahren verteilen - mal sehen, wie das im UB ankommen würde.

Zum Glück sind auch bei uns nicht alle so. Und das Schöne an Seminaren ist, dass man die Kollegen trifft (jedenfalls ist das bei den meisten erfreulich).

Beitrag von „Acephalopode“ vom 9. März 2005 13:12

Zitat

Oh ja, ältere, viel ältere Artikel scheinen sehr beliebt zu sein. Und zu den didaktischen, pädagogischen, sonstigen Theorien dieser Zeit werden dann gerne Referatsthemen vergeben

... leider nicht nur Referatsthemen

Einer meiner FL ist richtig fit und ich nehme jedes Mal eine Menge praktisch umsetzbarer Anregungen für meinen Unterricht aus den Seminaren mit. Der andere steht dagegen kurz vor der Rente und arbeitet nur noch darauf hin. Mit meiner Meinung nach schon in den 70ern vergilbten Blättern mit "tollen" Unterrichtsreihen ("Da hab ich dann mal einen Lehrervortrag gehalten"... "Hier schloss sich ein Lehrervortrag an" "Nach dem Lehrervortrag zum Thema habe ich dann Fragen wie "Wer war der erste Othellodarsteller auf der Elisabethanischen Bühne?" geklärt" ...) taucht er jedes Mal im Seminar auf und hält uns 90 Minuten einen Vortrag, unterbrochen von Fragen wie "Kennen sie XY...? Der hat nämlich 1955 auch mal was wichtiges zu dem Thema geschrieben". Die Krönung ist jetzt, dass die Literaturliste für die mündliche Prüfung des Examens auch aus diesen tollen Literaturangaben zusammengestellt werden muss. Nichts Neues und nichts Praxisorientiertes... schließlich müsste er ansonsten ja auch nochmal was Neues lesen, was nicht auf seinen Blättern steht ...

Wie er seine neuesten didaktischen Kenntnisse im Unterricht umsetzt, kann ich leider nicht beurteilen, da ich in 1,5 Jahren Ausbildung genau 1x (in der ersten Woche!) bei ihm hospitieren durfte. Ansonsten hatte er "keine passenden Klassen", "keine Zeit", oder "andere wichtige Termine" (die ihn aber nicht daran hinderten, den Unterricht natürlich zu halten, nur Referendarsgäste waren nicht erwünscht!).

Kein weiterer Kommentar.



Beitrag von „Piotr“ vom 9. März 2005 13:21

Hallo zusammen!

Bei mir ist es ähnlich, 120 Minuten Monolog, obwohl das Seminar eigentlich nur 90 Minuten geht, wir sind 3 Referendare, und der FL redet und redet und sagt dabei, dass man keinen lehrerzentrierten Unterricht machen darf.

Referate hat er zwar auch schon mal verteilt, aber beim ersten Mal kamen wir wochenlang nicht zu Wort, bis es sich dann erledigt hatte, beim zweiten Referat waren der referierenden Kollegin insgesamt 8 Sätze vergönnt, den Rest hat er ergänzt.

An die Tafel oder Flipchart geschrieben oder irgendwas von seinen Plaudereien gesichert hat er noch nie.

Dazu wirft er einen Stapel Kopien in die Runde, damit er am Ende der 2 Jahre sagen kann, wir hätten alles durchgenommen. In den Unterrichtsnachbesprechungen kann man ihn auch in die Tonne treten, da kommt er einem mit kompletten Neuverfilmungsideen der gerade gesehenen Stunde, anstatt die Stunde selbst zu kommentieren.

Auf die Frage, wie er denn Handelskorrespondenz in der Fremdsprache etwas spannender vermitteln würde, meinte er, das wüsste er nicht, er wäre ja jetzt schon ewig an einem technischen Kolleg.

Im anderen Fach ist es sehr viel besser, sie macht aber auch erst ihren ersten Durchgang.

Naja, in der Uni war es doch nicht anders. Da hat man auch nichts gelernt. Aber wenigstens musste man da nicht zu Kreuze kriechen und lieb Kind machen, weil man nicht auf Schritt und Tritt beurteilt wurde.

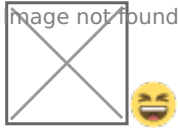
Müßig, sich darüber aufzuregen. Ist wahrscheinlich so gewollt, steckt ein tieferer Plan hinter, vielleicht was mit Illuminaten oder Außerirdischen.

Beitrag von „Melosine“ vom 9. März 2005 13:22

Zitat

Mit meiner Meinung nach schon in den 70ern vergilbten Blättern mit "tollen" Unterrichtsreihen ("Da hab ich dann mal einen Lehrervortrag gehalten"... "Hier schloss sich ein Lehrervortrag an" "Nach dem Lehrervortrag zum Thema habe ich dann Fragen wie "Wer war der erste Othellodarsteller auf der Elisabethanischen Bühne?" geklärt" ...)

Image not found or type unknown



Bin schon wieder am Überlegen, ob **du** vielleicht auch in meinem Seminar bist 😂
Ach, geht ja gar nicht, bin ja in der Grundschule und hab auch mit Othello nix zu tun...aber
sonst: exakt!

Beitrag von „Acephalopode“ vom 9. März 2005 13:58

[Melosine](#) hoffentlich kann ich darüber auch bald lachen!

Auf dem besten Weg dazu bin ich allerdings schon, denn der Anflug eines scheu-ungläubigen
Lächelns huschte schon über mein Gesicht, als ich feststellen durfte, dass die Aufsätze auf
meiner Literaturliste fast ausschließlich älter als ich sind ...



Beitrag von „Forsch“ vom 9. März 2005 16:22

Was ich absolut nicht nachvollziehen kann ist, dass alle Lehrer doch durch die gleiche Mühle
gegangen sind. Also auch die Kollegen, die uns mit ihren Vorträgen langweilen.
Wie kann das, was wir täglich feststellen und erleben, dann Realität sein??
Gibt es Ansätze eine Änderung zu bewirken??

PS: Ich wußte garnicht, dass mein Seminar soooo groooß ist.... Welcome to the club!

Beitrag von „Conni“ vom 9. März 2005 16:38

Und erklären euch eure Seminarleiter auch, dass sie in der 1. Klasse im 2. Schulmonat
innerhalb einer 45minütigen Stunde gerne Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Stationslernen mit
mindestens 12 Stationen, mindestens 3fach differenzierte Aufgaben zu jeder Station und
mindestens 6 von allen Kindern zu schaffende Pflichtstationen sehen wollen?

Dann wart ihr in meinem Seminar! 😊

Sonst wars aber ok.

Außer dass mein einer Seminarleiter für eine andere Schulstufe ausgebildet war und zum Bereich Grundschule erst ab Klasse 3 etwas, ab Klasse 4 etwas halbwegs Nutzbringendes und ab Klasse 5 etwas dreiviertelwegs Nutzbringendes sagen konnte...

schmunzelnde Grüße,

Conni,

die sich in den letzten Tagen nochmal ihre Seminarleiter-Gutachten samt aller Tipp- und Grammatikfehler durchgelesen hat.

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 9. März 2005 17:04

Ich halte mal was dagegen:

Bei uns war es so, dass wir zu Anfang eine Woche mit Schülern unserer Schulform mitlaufen mussten, also eine Woche Schulalltag aus Schülersicht miterleben mussten. Das war nicht an der Ausbildungsschule. In dieser Woche musste man sich dann das "Monologisieren etc..." der Exreferendare anhören. Schlimmer kann es in euren Seminaren auch nicht zugehen! Wäre ich FL, würde ich meinen Refs genau das auch "antun". Ich fand diese Woche sehr intensiv!

Gruß, Remus

Beitrag von „Herr Rau“ vom 9. März 2005 17:08

Eine kleine Lanze:

Mein Seminar war in Ordnung. (Bayern, Gymnasium.) Der eine Seminarlehrer war schlecht, wir hielten ihn für schlecht. Der andere war gut, manche hielten ihn für gut, andere hielten ihn für schlecht.

Objektive Kriterien wie die in diesem Thread genannten achte ich, wie etwa die Aktualität der Beiträge, das Einbeziehen neuerer Erkenntnisse als des Behaviorismus. Aber bei manchen Klagen, die ich von Referendaren höre, geht es eher um die Persönlichkeit des Seminarlehrers oder das Gefühl, von ihm missverstanden zu werden.

Beitrag von „Melosine“ vom 9. März 2005 17:50

Trotzdem darf man doch mal lästern 😊

Du hast aber recht: die Wahrnehmung des SL ist natürlich auch subjektiv.

Interessant ist aber, dass es unter bald in Rente gehenden FL "Mode" zu sein scheint, uralte Aufsätze dem Seminar aufzutischen - der aktuellste stammte dabei (bei einem meiner FL/ netter Mensch im übrigen...) aus den 80ern - ehrlich!

Ich bin übrigens nicht ganz überzeugt, dass sich die FL so verhalten, um uns zu demonstrieren, wie man es nicht machen sollte 😞

LG, Melosine

Beitrag von „Tina_NE“ vom 9. März 2005 18:12

Also..ich muss auch noch mal eine Lanze brechen...

Ich habe jetzt je zwei Wochen mit meinen FLs und meinem Seminar (oder ein Teil davon) verbracht an den Schulen der FLs als Einstieg und Projektphase.

Den HS-Leiter haben wir intensiv bei den Pädagogischen Tagen bis Mitte Februar kennengelernt. Vielleicht verstecken die sich ja noch hinter ihrem Wohlwollen und unserer Naivität, aber bisher finde ich alle drei richtig klasse. Alle helfen mit, unterstützen (auch gegen SEHR unliebsame Seminarmitglieder, die eh nicht bei uns sein wollen, und NUR stänkern), bei der ersten U-Planung, etc etc.

Bisher bin ich sehr begeistert!!

Ich frage mich nur, wie ich meinem Mann klar machen soll, dass, wenn ich nach Hause komme, ich KEINEN Feierabend habe, und nur Fernseh gucken kann; und vor allem: dass während der woche die Hausarbeit wohl eher mal liegen bleibt....

Und der Stress ist jetzt schon nach 4 Wochen! Ugh!!

LG,
Tina

Beitrag von „juna“ vom 9. März 2005 18:38

endlich: ich habe entdeckt, dass ich nicht auf andere Leute, die in anderen Seminaren sind, eifersüchtig blicken muss!

Mein Seminarleiter kann stundenlang darüber referieren, was er mit seiner Frau am Wochenende eingekauft hat. Oder wir schauen uns zum dritten mal dieselbe Powerpoint-Präsentation an oder behandeln zum fünftenmal den selben Absatz im Schulrecht (aber nein, nicht weil er es vergessen hat, dass wir das schon hatten, sondern weil wir doch bestimmt unsere Unterlagen nicht mehr finden!), oder wir probieren tolle Kinderlieder und -spiele aus (singen schon seit Wochen "Wenn du fröhlich bist ..."), denn dass man die Lieder auswendig weiß, ist in der Grundschule besonders wichtig.

Das beste aber finde ich immer, wenn uns der Seminarleiter eine Stunde vorführt: die hat er dann immer bewusst nicht vorbereitet, um uns mal zu zeigen, wie schief unsere Stunden laufen würden, wenn wir sie nicht vorbereiten!

Beitrag von „Herr Rau“ vom 9. März 2005 18:39

Zitat

und nur Fernseh gucken kann

Ha. Bei mir waren es damals "Hör mal, wer da hämmert" und "MASH". Das ist acht Jahre her, aber am Fernsehprogramm hat sich wenig geändert.

Nichts gegen MASH, wohlgemerkt.

Beitrag von „wolkenstein“ vom 9. März 2005 19:04

@ juna: Wenigstens habt ihr überhaupt über Schulrecht gesprochen... 🙄

Im Ernst: Uns geht's vermutlich wie unseren Schülern - klar haben die auch tolle Lehrer, die sich für sie ein Bein ausreißen und bei denen man wirklich was lernt. Schade ist nur, dass es systematisch immer wieder und in unverhältnismäßig großem Maße eben auch totale Flaschen gibt. Wie war das? Eine Flasche kann jede Baustelle vertragen - aber von mehreren Kästen hat keiner was gesagt...

w.

Beitrag von „NerD“ vom 9. März 2005 20:22

Drei Kreuze - ich bin fertig. Gottseisgedanktgepiffenundgetrommelt 😊

Ich habe während meines Refs feststellen können, dass ich zu ungeahnten, perfiden Rachegehlüsten fähig bin. Die gemeinen, ja fast bösartigen Plänen hätten jedem Inquisiteur zur Ehre gerreicht. Leider überfallen mich auch heute noch fiese Boshafigkeiten, wenn ich an meine Geschi-Ausbilderin denke.

image not found or type unknown



< so kam ich mir manches Mal vor und nicht nur ich allein.

Vielleicht braucht man als SL einen bestimmten Prozentsatz an Langeweile, gepflegtem Sadismus und tauben Ohren?

Ich weiß es nicht, werde es nie herausfinden, aber (will auch Lanzen brechen) meine Deutsch-Fl war einfach super. Und das meine ich ganz ernst: diese Frau war der Oberhammer, bei ihr habe ich was gelernt und wurde fair UND MENSCHLICH behandelt!

Liebe Grüße und es geht vorbei

Beitrag von „Forsch“ vom 9. März 2005 21:22

Einige, die jetzt noch mehr oder minder hoffnungsvolle Referendare sind, werden irgendwann FL sein. Wird das was nutzen? Was werden die anders machen? Haben wir gegebenenfalls bereits jetzt schon Einfluss darauf? Was kann man überhaupt tun, um etwas zu bewirken? Wie kann man konstruktiv damit umgehen?

das und noch viel mehr fragtr sich
der Forsch

Beitrag von „das_kaddl“ vom 10. März 2005 08:07

Ich würde mit einer Bedarfsanalyse meiner Anwärter und einer genauen Selbstpositionierung der Anwärter anfangen. Dann würde ich mir mit ein paar anderen Seminarleitern gleichen Fachs überlegen: was kann ich von dem, was die mitbringen, für meine Seminare nutzen? Wo muss ich anfangen? Was müssen die Anwärter "für danach" wissen / können? Was sollen sie bis zur Prüfung wissen? Was ist neben zu vermittelnden fachlichen Kenntnissen relevant?

Und dann würde es losgehen.

Bisher jedoch (und noch mehr als 4 Wochen!) leide ich jedoch unter einer SL (die ich auch noch alle 2 Wochen sehe). Ich habe mich in verschiedenen Threads schon über unsere "Pädagogischen Seminare" ausgelassen, müßig, das an dieser Stelle nochmals zu tun. Nachher muss ich wieder hinfahren... Kann bitte mein Auto so tun, als ob es nicht anspringt? 🙄

Mein Musik-FSL war (ist) top. Fachlich und menschlich; alle Kolleginnen meiner Schule hat er verückt - sie wünschen sich jetzt wieder eine Musikreferendarin, damit Hr. Musik-FSL sie häufiger besucht 😄 Bei ihm habe ich Sachen gelernt, die über die Grundschule hinausgingen, wir haben viel Praktisches gemacht und waren immer eine nette Gruppe.

Die Deutsch-FSL: sehr kompetent, sehr nett. Hat mir zum Tag meiner Prüfung (ich wurde nicht in Deutsch geprüft) eine Karte geschrieben, in der sie mir viel Glück wünscht. Ist doch nett, oder? Die Seminare jedoch... Ach ja: Unterricht - Frühstück - Grabbeltisch: "Ich habe Ihnen da Material mitgebracht." - Nach Hause fahren.

Sachunterricht... Ja, schon ok, aber irgendwie... Naja, nicht mein Lieblingsfach.

Pädagogik, was das Wichtigste sein sollte, schießt leider voll den Vogel ab. Schulrecht? Was das? "Ach, das steht bei Ihnen sowieso im Lehrerzimmer. Da schauen Sie dann in einer Springstunde ab und zu mal rein." Ach so. 😏

Conni schrieb in diesem Thread was von Seminarleitergutachten - da muss ich doch gleich einen Satz aus dem Pädagogikgutachten zitieren:

Zitat

Frau X absolvierte vom 1.11.**2001** bis zum 30.04.**2005** den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an...

Bin wohl ein schwieriger Fall gewesen 😏

LG, das_kaddl

Beitrag von „Acephalopode“ vom 10. März 2005 17:08

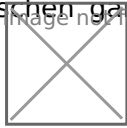
Hallo nochmal.

Passend zum Thema "Gutachten" erlebe ich seit heute die nächste Fassungslosigkeit. Mein schulischer Ausbildungsleiter hat die Aufgabe meiner Schulbeurteilung an eine Lehrerin weitergegeben, bei der ich zwei Unterrichtsreihen gehalten habe; die bewirbt sich nämlich gerade auf eine A-15-Stelle und muss "das Beurteilen noch üben". Sie hingegen sagt, dass mein



AKO "Probleme mit dem Formulieren hätte"

Naja, die Gute hat entsprechend auch nicht so viel Ahnung und nun meinte sie, ICH solle doch mal ein Vorschlagsgutachten schreiben, an dem sie sich orientieren könne. 🤪 Über die Note sei man sich eh schon einig, man müsse sie nur noch adäquat begründen Fasst man es????? Ich weiß inzwischen gar nicht mehr, was ich tun soll. Ich schreib doch nicht meine eigene



Beurteilung oder was meint ihr?

Beitrag von „wolkenstein“ vom 10. März 2005 17:30

Total gemein, wirklich saug, eine Frechheit... und leider in sämtlichen Wirtschaftsunternehmen und UNis ebenfalls mittlerweile üblich. Ich find's auch Mist, scheint aber wirklich normal zu sein. Trotzdem - sprich sie nochmal darauf an, dass du nun wirklich noch viel weniger als sie weißt, was denn da nun rein soll. Falls du immer noch selbst schreiben musst, sag mal Bescheid, ich kann zumindest ein paar Dinge nennen, die ich für die Bewerbung gern in meinem Gutachten gehabt hätte.

w.

Beitrag von „leppy“ vom 10. März 2005 18:02

Naja, ist doch eigentlich praktisch, so kannst Du Dich schön loben. 😄

Mein Freund hatte bei seiner vorherigen Arbeitsstelle auch sein Arbeitszeugnis selber geschrieben (nach vorheriger Lektüre diverser Bücher hierzu) und es wurde 1zu1 übernommen.

Zugegeben, die eigene Beurteilung schreiben ist etwas seltsam und auch sicher nicht einfach (und ganz bestimmt nicht so gedacht!), wenn man keine Erfahrung hat, aber auf jeden Fall eine Klasse Chance.

Vielleicht kannst Du Dich ja an Gutachten von bereits fertigen Refs orientieren?

Gruß leppy

Beitrag von „unter uns“ vom 10. März 2005 18:16

Hallo Ace... (mein Gott, was für ein komplizierter Name 😄),

würde mich Leppy anschließen. Es ist zwar 'ne Riesensauerei und bedeutet für Dich ggf. viel Arbeit (passende Literatur wälzen, um die richtigen Formulierungen zu finden) - und eigentlich sollte man sowas sofort ablehnen, und Du kannst das natürlich tun...

Aber wenn Du's als Chance nimmst, hast Du (zumindest grundsätzlich) es in der Hand, die Dinge zu schreiben, die Du für wichtig hältst. Und wenn Wolkenstein dann noch Tipps gibt 😊 ... Musste mir auch schon diverse Texte selbst schreiben (wenn auch: nicht so wichtige). Ich fand es nicht toll, aber es war mir z. T. lieber als Texte zu kriegen, die einfach schlecht sind.

Das einzige Problem scheint mir zu sein: wenn die Note schon steht, müssen die Formulierungen natürlich auch dazu passen... Und wenn die Note schlecht ist (was ich nicht hoffe, drücke Dir natürlich fest die Daumen), kann man von Dir wohl nicht verlangen, Dich selbst runterzuschreiben...

(Natürlich fragt man sich beim Lesen von Threads wie diesem, weshalb man selbst in "der Bevölkerung" als Dilettant gilt, der nichts kann, außer andere über Dinge zu belehren, die er nicht kann 😄 . Ist schon traurig.)

Viel Glück und die richtige Entscheidung!

Unter uns

Beitrag von „venti“ vom 10. März 2005 19:29

... und alle wären zufrieden, Heike! Die Reffis und Abiturienten, weil sie ihre Punkte nicht mehr mit dir diskutieren müssten, und du auch, weil du weniger Arbeit und Ärger hast ... also los! 😄

Gruß venti 😊

Beitrag von „Timm“ vom 10. März 2005 20:29

Kann das Gott sei Dank so nur teils nachvollziehen:

Fachleiterin Deutsch: Gutes Material, viel interessante Arbeitsformen, leider sehr oberstufenorientiert (und leider war die gute Frau auch gegenüber anderen Meinungen wenig aufgeschlossen, es sei denn, es war unser Dr S.)

Fachleiterin Geschichte: Stundenlange Monologe, Unmengen an Kopien (aber auch besten Unterrichtsmaterials), kurz vor der Pensionierung, aber trotzdem noch auf Draht --&t; hat mir die nötige kritische Disanz zu den neue Unterrichtstformen gegeben

Fachleiterin Politik: Am Ende hatte wir für alle Klassen Stoffverteilungspläne, Material und zwei Fortbildungen, obwohl es die offiziell für Refis gar nicht gibt!

Dozentin [Pädagogik](#) I: Jung, engagiert, nach einem halben Jahr hatten wir alle wichtigen Unterrichtsmethoden (an uns selbst) ausprobiert!

Dozentin [Pädagogik](#) II: Eine Mathematikerin; brachte etwas trocken, aber trotzdem nachhaltig pädagogische Theorie rüber

Dozent [Pädagogik](#) III: Beeindruckender Lehrer, der wirklich Erwachsenenbildung gemacht hat; hat genau so gern geredet wie "Referendarszentrierung" gemacht

Summa summarum kann ich sagen, dass ich eine mehr als gute Ausbildung genießen durfte.

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 10. März 2005 20:33

[Timm](#)

Das bestätigt nur meinen Eindruck dass in BaWü die Refs im Gegensatz zu anderen Bundesländern (wie z.B Hessen 😡)wirklich ausgebildet werden.

LG

Maria Leticia

Beitrag von „Timm“ vom 11. März 2005 17:22

@ Maria Leticia:

Ja, ich denke schon die Ausbildungsordnung für das Gymi lässt maximal 12 Stunden eigenverantwortlichen Unterricht zu (viele hatte 9h). Das ist schon irgendwie Programm und unserer Seminardirektor hat sich auch nicht gescheut, das bei den Schulleitern deutlich einzufordern, wenn mal versucht worden ist, jemand mit Vertretungen und Mehrunterricht zuzuklotzen.

Das Ganze hat auch den Vorteil, dass man wirklich schöne Stunden in Ruhe konzipieren konnte, auf die ich heute noch gerne zurückgreife...